

Das Grauen wohnt in einem kleinen süßen Häuschen am Stadtrand. Es trägt einen Bademantel aus Plüsch und Pantoffeln aus fetten Algenblättern.

Wenn Besuch kommt, kocht es Kaffee und legt eine alte Platte auf und erzählt von den alten Zeiten.

Aber das Grauen bekommt selten Besuch. Drum schlurft es meistens nur stumm und stier durch sein Häuschen, in seinen Schlapfen, die bei jedem Schritt auf den Boden klatschen und schwärzliche, schleimige Spuren auf den Teppichböden hinterlassen.

In der Luft liegt der Geruch des Meeres. Aber nicht des Meeres dort, wo es frei und geil gegen die Stürme ankotzt, sondern der Geruch des Hafens, wo die abgestorbenen Meeresarme und sonstigen Seeglieder ihren Lebensabend zubringen und auf die endgültige Verwesung warten.

Manchmal weint das Grauen.

Gestern war ich zu Besuch, und es lud mich ein, bei ihm zu bleiben, für immer. Aber das habe ich nicht gewollt, und da hat es wieder geweint.

Und es hatte doch extra einen Weihnachtsbaum aufgestellt und mit den süßesten Algen und Seepferdchen behängt. Die Seepferdchen haben sogar noch ein bißchen gezappelt, weil sie zurück ins Wasser wollten, und das hat ganz witzig ausgeschaut, und das Grauen hat gekichert und mir über die Haare gestreichelt, und irgendwann haben die Seepferdchen ja dann auch zu zappeln aufgehört.

Das Grauen hat durchsichtige Hände, und wenn es mir damit über die Haare streichelt, dann knistern sie sogar, wie trocknes Laub.

Ich würd gern mal probieren, wie es wäre, das Grauen zu fesseln und seine Hände über eine Kerzenflamme zu halten. Man würde die Flamme durch die Hände hindurch zappeln sehen, und wenn man lang genug warten würde, dann würden die Hände vielleicht schließlich knistern und verkohlen und zerbröckeln, wie trocknes Laub im Ofen. Dann würde das Grauen wahrscheinlich wieder weinen. Oder vielleicht auch lachen. Das wäre lustig.

Und dann könnte man es an den Baum hängen. Und dann könnte man den Baum mitsamt dem daran aufgehängten Grauen in den Fluß werfen. Und dann würden beide hinabgetrieben werden bis ins Meer.

Und das Häuschen wär leer, es würde nur noch ein bißchen nach Algen stinken, aber das würde mir nichts ausmachen, und dann könnte ich in dem Häuschen leben.

Und dann wär ich endlich das Grauen.

Dann könnt ich auch den plüschigen Bademantel anziehen.

Ich bin gern allein.

Ich glaube, ich würde nicht weinen.